

## TRAVNICEK UND DIE WAHL

*Travnicek und sein Freund vor einer Plakatwand mit Wahlplakaten.*

FREUND Was, Travnicek, machen Sie nächsten Sonntag?  
 TRAVNICEK Das hängt vom Wetter ab. Wann's schön is, fahr i weg, wann's regnet, geh i ins Kino ...  
 FREUND Aber Travnicek! Nächsten Sonntag – schauen Sie sich um! Was sehen Sie da?  
 TRAVNICEK Plakate – die schau i schon seit vier Wochen nimmer an.  
 FREUND Das eben, Travnicek, ist der Fehler! Nächsten Sonntag ist der Tag, wo Sie zur Urne schreiten sollen ...  
 TRAVNICEK Was ist da? A Begräbnis?  
 FREUND Aber! Wo Sie sich entscheiden sollen ...  
 TRAVNICEK ... ob i wegfahr oder ins Kino geh ...  
 FREUND Nein! Nächsten Sonntag geht der pflichtbewußte Staatsbürger zur Wahl.  
 TRAVNICEK Na ja – wann's regnet und er keine Kinokarten kriegt, kann er ja zur Wahl gehen.  
 FREUND Was, Travnicek, glauben Sie, weswegen Sie zur Wahl gehen?  
 TRAVNICEK Weil i an Zettel krieg.  
 FREUND Nein! Der Politiker braucht den Kontakt mit dem Volke. Durch diesen Zettel erfährt er, was Sie als Wähler von ihm halten.  
 TRAVNICEK Des kann i ihm auf'n Zettel aufschreiben?  
 FREUND Nein, dann ist er ungültig!  
 TRAVNICEK Also, was is des für a Kontakt?  
 FREUND Die abgegebenen Stimmen sagen den Politikern, was das Volk von ihnen hält.  
 TRAVNICEK Und das stört sie nicht?  
 FREUND Travnicek, stellen Sie sich vor, Sie sind Politiker und bekommen fünfhunderttausend Stimmen. Was würden Sie sich denken?  
 TRAVNICEK Ich würde mir denken, jetzt kann ich mir endlich eine Luxuslimousine kaufen.  
 FREUND Aber Travnicek, Sie haben diesen Leuten doch etwas versprochen. Und das müssen Sie jetzt halten.  
 TRAVNICEK Warum?  
 FREUND NO, wenn Sie es nicht halten, wird man Sie nie wieder wählen.  
 TRAVNICEK Das macht ja nichts. Ich brauch ja nur eine Limousine.  
 FREUND Aber die Hunderttausende, die Ihnen ihr Vertrauen geschenkt haben!  
 TRAVNICEK Gehen S', die wählen doch nicht zum ersten Mal.  
 FREUND Travnicek, Sie denken engstirnig! Stellen Sie sich vor, Sie gründen die Travnicek-Partei. Sie führen einen Wahlkampf! So wie die andern Parteien. Sie stecken Millionen in die Propaganda, so wie die anderen!  
 TRAVNICEK Wann i des Geld hab, was die für Propaganda ausgeben, pack i mei Partei z'samm und fahr an die Riviera.  
 FREUND Warum grad an die Riviera?  
 TRAVNICEK Na, nach Tibet werd i net fahren.  
 FREUND Sie sind kein Demokrat, Travnicek.  
 TRAVNICEK Des hat mir noch niemand gesagt ... net amal untern Hitler.  
 FREUND Damals war es auch keine Ehre.  
 TRAVNICEK Und jetzt ist es eine Ehre?  
 FREUND Natürlich – die höchste Ehre! Sie genießen das freie aktive und passive Wahlrecht.  
 TRAVNICEK Das passive is mer lieber.  
 FREUND Also meinewegen. Sie wollen sich wählen lassen. Welche Voraussetzungen bringen Sie für den Politiker mit?

TRAVNICEK Also schauen Sie – schauen Sie: es gibt Leute, die sagen, ich schau dem Kanzler ähnlich. Andere sagen, ich schau dem Vizekanzler ähnlich – also, ich schau aus wie die Koalition.  
 FREUND Travnicek, Sie stellen sich das zu einfach vor. Wer soll Sie wählen?  
 TRAVNICEK Das ist natürlich eine Sache des Vertrauens.  
 FREUND Auf was herauf sollen die Leute Ihnen vertrauen?  
 TRAVNICEK Auf was herauf vertrauen s' den anderen?  
 FREUND Na, die haben doch durch jahrelanges Regieren bewiesen, was sie können.  
 TRAVNICEK Na eben.  
 FREUND Und Sie kennt man ja nicht!  
 TRAVNICEK Laß i halt Fotos von mir machen.  
 FREUND Na ja. Das kostet aber sehr viel Geld. Was machen Sie, wenn Sie dann die Wahl verlieren?  
 TRAVNICEK Bleib i die Fotos schuldig.  
 FREUND Fotos sind das wenigste ... Sie brauchen Ideen! Schauen Sie sich diese Plakate an! Da haben sich die besten Köpfe der Nation nächtelang damit geplagt!  
 TRAVNICEK Und das ist dabei herausgekommen?  
 FREUND Sie müssen die Propaganda nach ihrer Durchschlagskraft beurteilen! Sie brauchen Wahlparolen! Slogans! Was würden Sie für einen Slogan nehmen?  
 TRAVNICEK *nach langem Nachdenken* Parteien haben kurze Bei ... nein ... wer einmal wählt ... eine Partei wäscht die an ... Morgenstunde hat Gold im Munde.  
 FREUND Das heißt doch nichts!  
 TRAVNICEK Hat aber Durchschlagskraft!  
 FREUND Eine Wahlparole muß doch etwas heißen!  
 TRAVNICEK Schauen S' Ihnen die anderen an. Die haassen a nix.  
 FREUND Travnicek, die Überzeugungskraft eines Plakates kann die Entscheidung in der Wahlschlacht bringen.  
 TRAVNICEK Des hab ich mir auch schon gedacht. Wann der Klaus so durch die Straßen geht und a KP-Plakat siecht, wer weiß, was er dann wählt?  
 FREUND Theoretisch haben Sie recht. Er kann wählen, was er will. Es ist eine absolut freie und geheime Wahl.  
 TRAVNICEK I waß. Jedesmal, wann i in der Wochenschau den Bundespräsidenten siech, wie er in die Zelle tritt, zitter i, was wird er wählen?  
 FREUND Bravo, Travnicek! Das ist Anteilnahme im richtigen Geiste!  
 TRAVNICEK Ja, aber ans stört mi. Wie kommt man dazu, daß ma am Sonntag kein Alkohol trinken kann?  
 FREUND Sie müssen ja nicht gerade am Sonntag trinken.  
 TRAVNICEK Aber grad an dem Sonntag hab i an Grund dazu.  
 FREUND Also, Travnicek, was werden Sie am Sonntag tun?  
 TRAVNICEK *mit plötzlichem Einfall* Jetzt weiß ich's!  
 FREUND Fahren Sie aufs Land?  
 TRAVNICEK Naa!  
 FREUND Bravo! Gehen Sie ins Kino?  
 TRAVNICEK Aa net.  
 FREUND Ausgezeichnet! Also?  
 TRAVNICEK I kauf mir scho am Samstag zwa Liter Wein und sauf mi z'Haus an.  
 FREUND *bestürzt* Na, und was machen Sie dann in der Wahlzelle?  
 TRAVNICEK Des is mei Wahlgeheimnis.